

report | e

MAGAZIN FÜR STADTENTWICKLUNG

Nr. 1 / März 2021 / Jahrgang 28

Ausgezeichnet

Umweltbildung in der Kita Kinderland



Der Naturpark Barnim schreibt jährlich den Wettbewerb zum „Naturparkprojekt des Jahres“ aus. Projekte, die zur nachhaltigen Entwicklung des Naturparks Barnim beitragen, können sich bewerben.

In den vergangenen Jahren haben sich verschiedene Akteure aus der Stadt Eberswalde am Wettbewerb beteiligt und ihre Aktivitäten über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht. Die Beiträge können unter <https://www.barnim-naturpark.de/unser-auftrag/wettbewerbe/> nachgelesen werden. Auch die Stadt Eberswalde hat gemeinsam mit der Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH mit den Wettbewerbsbeiträgen „Stadt.Natur, Natur- und Klimaschutz im Wohnquartier“ und „Natürlich Eberswalde“ gezeigt, wie Klimaschutz und Klimaanpassung und die nachhaltige Bewirtschaftung von Grün-, Wald- und Freiflächen in der Stadt mit Leben erfüllt werden.

Als Preisträger 2020 wurde die Integrationskindertagesstätte „Kinderland“ im Leibnizviertel unter der Trägerschaft des AWO

Kreisverband Bernau e.V. ausgewählt. Dafür erhielt die Kita neben einem projektgebundenen Preisgeld eine Ehrenplakette und hat den Wanderpokal vom Kuratorium des Naturparks nach Eberswalde geholt. Seit 2017 wird das Außengelände der Kita Kinderland mit viel Engagement als Naturgarten umgestaltet. Das entstandene „Natur- und Umweltexperimentierzimmer“ im Freien ermöglicht es den Kindern von der Aussaat bis zur Ernte das Wachsen und Werden der Pflanzen zu beobachten und sich bei der Pflege der Beete zu engagieren. Zahlreiche Obstbäume und Beeresträucher laden darüber hinaus zum Beobachten und Erfahren mit allen Sinnen ein. Neben den Beeten und Obstgehölzen zum Naschen wurde zur nachhaltigen Wissensvermittlung eine Kommunikationsinsel als „Grünes Klassenzimmer“ in den Naturgarten integriert, wo Kinder sich über ihre Erlebnisse austauschen oder sich zum Beobachten und Entspannen zurückziehen



INHALT

NATÜRLICH EBERSWALDE

- Umweltbildung 1

STÄDTEBAU UND VERKEHR

- Havellandstraße 2
- Neues Wohngebiet 3
- Tag der Städtebauförderung 2021 4
- 30 Jahre Städtebauförderung Eberswalde 4
- Städtebauförderung seit 50 Jahren 5

NATÜRLICH EBERSWALDE

- Klimaschutz 6
- Stadtradeln 2021 6

SOZIALER ZUSAMMENHALT

- Aktivitäten – Soziale Stadt 7

KUNST/KULTUR/GESCHICHTE

- Eberswalder Kunststücke von Baldur Schönfelder 8

können. Mit der Teilnahme am Projekt „Vielfalt findet Stadt“ in Zusammenarbeit mit der Stiftung WaldWelten werden die Kinder altersgerecht auf die Artenvielfalt im Wohnumfeld aufmerksam gemacht und zusammen mit den Eltern zu einer nachhaltigen Lebensweise animiert. Die Stadt Eberswalde hat die vielfältigen Aktivitäten zur Umweltbildung in der Integrationskindertagesstätte „Kinderland“ seit 2017 jährlich mit einer finanziellen Zuwendung über das städtische „Förderprogramm für Umweltprojekte“ unterstützt.

Das Projekt dieser Kindertagesstätte zeigt, wie mit viel Engagement und einer finanziellen Unterstützung Naturschutz und Umweltbildung vor der Haustür möglich ist. Für ein lebenswertes und artenreiches Wohnumfeld stehen wieder 12.000 € für die Förderung von Umweltprojekten zur Verfügung. Anträge sind an das Stadtentwicklungsamt zu richten. Informationen zur Förderung und ein Überblick zu den unterstützten Projekten der vergangenen Jahre gibt es unter www.eberswaldede/start/stadtentwicklung/umweltprojekte-foerderung.

Petra Fritze

Baustellenreport

Havellandstraße – Brandenburgisches Viertel

VOR DER SANIERUNG



NACH DER SANIERUNG IST VOR DER SANIERUNG: SO GEHT'S WEITER

Unsere BRAND.VIER-Projektsteuerin Beatrice Reich beschäftigt sich schon mit dem dritten Sanierungsabschnitt. Da ist im zweiten noch nicht mal der Putz abgekloppt. Im Quartier Oderbruch soll's ab 2022 losgehen. Aber vorher kommt ja 2021 und da flutschen wir mit dem ganzen Sanierungstross rüber in die Cottbuser Straße. Da warten vier Häuser auf ihren Rundumschlag.

Ab jetzt kommt wieder viel Licht aus der Havellandstraße. Das Haus war noch gar nicht ganz fertig, da war's schon voll vermietet.

Die Handwerker haben alles gegeben. Die neue Havellandstraße 24 und 26 ist fertig und seit ein paar Wochen auch schon voll vermietet. Im April ging's los mit den Sanierungsarbeiten. Einmal komplett durch von unten links nach oben rechts. Innen, außen, oben, unten. Unglaublich, dass die sich nicht verheddert haben mit ihren ganzen Rohren, Leitungen, Kabeln, Netzen, Stangen, Eimern, Hämmern, Bohrern, Zangen und Pinseln. Als erstes war natürlich die Musterwohnung fertig. Schon im Juni gab's die ersten Rundgänge. 2.531 User haben den Video-Rundgang geklickt. 109 Leute wollten lieber Konrad, Christin oder Mandy sehen und haben die Wohnung in echt auf sich wirken lassen.

Und nun ist das alles schon wieder Geschichte. Wahnsinn. Wir wollten schnell vermieten, ja. Dafür haben wir sogar unseren Pendler in Berlin auf der Ringbahn rumfahren lassen. Sie wissen schon: den bärtigen Superman aus der BOOM-TOWN-Kampagne. Aber dass es dann so schnell geht. Dass schon alle 43 Schlüssel verteilt sind, bevor überhaupt die passenden Türen dazu drin sind. Das ist wirklich eine tolle Leistung. Noch ein paar Feinheiten sind zu machen. Das Leben ist trotzdem schon zurück. Unser erster sanierter BRAND.VIER-Block in der Havellandstraße erstrahlt in neuem Glanz.

NACH DER SANIERUNG



Die Havellandstraße war nur ein Block. Dafür aber ein ganz wichtiger. Der erste. Der Startschuss. Aber vor allem einer zum Erfahrungen sammeln. Zum Beispiel für die online-basierte Prozessmanagementsoftware, mit der wir in Echtzeit Bautenstände dokumentieren. Oder für das Zwischenmenschliche. Auch ganz wichtig. Klar geht's auf der Baustelle manchmal ruppig zu. Wir wollen trotzdem auch da auf ein faires Miteinander achten, verlässlich sein und verbindlich kommunizieren. Wenn der eine vom anderen weiß und sich auch noch darauf verlassen kann, ist die Stimmung gut. Daran müssen wir ständig arbeiten.

die 1893 eG



Neuer Wohnstandort in Finow

Ehemaliger Hubschrauberlandeplatz wird entwickelt

Der Bauboom rund um Berlin hält trotz des coronabedingten Wirtschaftseinbruchs weiterhin an. Insbesondere Eigenheime erleben einen regelrechten Nachfrageschub. Auch in Eberswalde ist dieser Trend nach wie vor spürbar zu erkennen und lockt mehr und mehr Bauinteressierte an. Einziger Haken, innerhalb des Stadtgebietes stehen nur noch wenig Angebotsflächen für den Eigenheimbau zur Verfügung. In den beiden größeren Baugebieten „Ostender Höhen“ und „Barnimhöhe“ wurden im vergangenen Jahr die letzten freien Grundstücke verkauft. Mit der Fertigstellung des ersten Abschnitts des Bärbel-Wachholz-Weges in der „Clara-Zetkin-Siedlung“ in Finow werden zeitnah nochmal circa 16 bebaubare Grundstücke von städtischer Seite angeboten – die anhaltend hohe Nachfrage nach Bauland wird damit wahrscheinlich dennoch nicht ausreichend abgedeckt werden können.

Angesichts des knappen Angebots passt es sehr gut, dass Politik und Verwaltung bereits 2017 erste Vorbereitungen für die Entwicklung neuer Wohnbauflächen im Bereich des Ein- und Zweifamilienhausbaus getroffen haben. Dabei fiel der Blick der Stadtverantwortlichen auf das ehemals militärisch genutzte Areal im Süden Finows.

Hier sah man das Potenzial, einen neuen Eigenheimstandort mit rund 60 Baugrundstücken zu entwickeln.

Bevor jedoch genauere Planungen reifen konnten, musste der im Volksmund eher bekannte „Hubschrauberlandeplatz“ erst für eine Wiedernutzbarmachung vorbereitet werden. Als Eigentümerin der Fläche hat die Stadt Eberswalde zu diesem Zweck umfangreiche Rückbau- und Sanierungsarbeiten durchführen lassen. So wurden bereits noch vorhandene Gebäudebestände und andere bauliche Anlagen ausnahmslos zurückgebaut, verbliebene Gefahrenstoffe beseitigt sowie der teilweise kontaminierte Boden vollständig ausgetauscht. Der sich über die vergangenen Jahre entwickelte Baum- und Gehölzbewuchs konnte nicht erhalten und musste im Zuge der Sanierungsarbeiten gefällt werden. Der Eingriff erfolgte jedoch in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde und der Unteren Forstbehörde und wurde zugleich durch eine ökologische Baubegleitung sachgerecht überwacht. Mit dem zwischenzeitlich begonnenen Bebauungsplanverfahren ist nun die Entwicklung eines neuen Wohngebietes mit Einzel- und Doppelhäusern beabsichtigt. Die lockere Siedlungsstruktur mit einer maximal zweigeschossigen, offenen Bebauung soll

Einzelgrundstücke mit einer Größe von 490 m² bis 1.230 m² anbieten. Unter Beachtung nachhaltiger Standards soll die Planung zudem ausreichend Spielräume für die Umsetzung energieeffizienter und ökologischer Bauformen lassen. Dies beinhaltet z.B. eine geringe Versiegelung, einen möglichst hohen Anteil regenerativer Energien bei der Gebäudeversorgung wie auch ortsübliche Pflanzungen, die die Artenvielfalt unterstützen. Eine öffentliche Grünfläche von ca. 1.600 m² bildet den zentralen Spiel- und Aufenthaltsraum im Wohngebiet und soll in räumlicher Verbindung mit der Sackgassenerschließung eine zusätzliche Durchwegung im Wohngebiet ermöglichen. Die Erschließung erfolgt durch eine verkehrsberuhigte Ringstraße, die als Mischverkehrsfläche ebenso zum Aufenthalt und Spielen einladen soll. Die Stadtverordnetenversammlung hat am 23.02.2021 den Entwurf zum Bebauungsplan beschlossen. Im nächsten Schritt wird dieser öffentlich ausgelegt. Interessierte Bürger haben dann die Möglichkeit, Anregungen zur vorgesehenen Planung abzugeben. Auslegungszeitraum und -ort werden im Amtsblatt der Stadt Eberswalde bekannt gegeben.

Kay-Uwe Bahrdt



Tag der Städtebau- förderung 2021

Am 8. Mai 2021 feiert die Städtebauförderung, unter Beteiligung vieler Städte und Gemeinden, mit dem Aktionstag ihr **50-jähriges** Jubiläum.



1



2

Die Städtebauförderung des Bundes ist eines der wichtigsten Instrumente zur Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Sie gehört seit 1971 zum Kernbereich der Stadtentwicklungspolitik. Gemeinsam mit den Ländern unterstützt der Bund die Städte und Gemeinden darin, städtebauliche Missstände zu beseitigen und sie damit nachhaltig als Wirtschafts- und Wohnstandorte zu stärken. Seit 2015 gibt es den Tag der

Städtebauförderung, einen jährlich wiederkehrenden bundesweiten Aktionstag. Deutschlandweit sind Städte und Gemeinden eingeladen, vor allem in den Fördergebieten der Städtebauförderung Veranstaltungen auszurichten. Die Veranstaltungen informieren die Menschen vor Ort über Ziele, Inhalte und Ergebnisse der Städtebauförderung, stellen sie zur Diskussion und ermuntern zu Beteiligung und Mitgestaltung.



3



4



5



6



30 Jahre Städtebauförderung in Eberswalde

Die Planungshoheit liegt bei den Städten und Gemeinden. Sie bereiten die städtebaulichen Maßnahmen vor und bewerben sich bei den Ländern um eine Förderung. So hat sich auch Eberswalde beworben und 1991 vier Gebiete für die Einleitung eines Sanierungsverfahrens untersucht. 1992 wurde dann ein Satzungsbeschluss für das Sanierungsgebiet im Zentrum von Eberswalde gefasst. Rund 33 Millionen Euro Fördermittel sind in 25 Jahren in das Sanierungsgebiet geflossen. Städtebauförderung und bürgerschaftliches Engagement gehen Hand in Hand. Jeder investierte Euro bewirkt zusätzliche Investitionen in Höhe von fünf bis sieben Euro. 2016 konnte das Sanierungsgebiet erfolgreich abgeschlossen werden.

Seit 2002 erhält Eberswalde aber auch Finanzmittel aus dem Teilprogramm „Stadtumbau Ost – für lebenswerte Städte und attraktives Wohnen“.



7



8

Städtebauförderung seit 50 Jahren

Mit dem Städtebauförderungsgesetz wurde 1971 der Grundstein für die Städtebauförderung gelegt. Die Städtebauförderung unterstützt gezielt „Gesamtmaßnahmen“ die Stadtteile oder Stadt- bzw. Ortskerne umfassen. Städte und Gemeinden bestimmen dafür ein Fördergebiet und erarbeiten ein integriertes Stadtentwicklungskonzept mit entsprechenden Entwicklungszielen, die den spezifischen Bedarfen vor Ort entsprechen.

Die konkrete Umsetzung der Städtebauförderung obliegt den Ländern. Diese leiten die Fördermittel an die Städte und Gemeinden weiter.

Mit Blick auf eine soziale, demografische, wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Stadtentwicklung ermöglicht die Städtebauförderung den Einsatz der Fördermittel für bedarfsorientierte Maßnahmen. Vor Ort arbeiten viele Akteure aus den verschiedensten Bereichen, identitätsstiftend für die Bevölkerung, an den lokalen Entwicklungsprozessen und Einzelvorhaben mit. Städtebauförderung regt ein demokratisches Miteinander im Quartier an und kann zu einer sozialen Stabilisierung beitragen. Kommunikation, Wissenstransfer und der Austausch von praktischen Erfahrungen geben neue Erkenntnisse und Impulse und unterstützen somit die kontinuierliche Weiterentwicklung der Städtebauförderung.

Mit 19,3 Milliarden Euro hat der Bund sich seit 1971 bereits an der Finanzierung beteiligt. Mehr als 3.900 Kommunen wurden bzw. werden durch die Städtebauförderung unterstützt. Verschiedene Teilprogramme wie z. B. städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen, Städtebaulicher Denkmalschutz, Stadtumbau oder Soziale Stadt machen die Städtebauförderung flexibel einsetzbar. Durch die Wiedervereinigung konnten seit 1990 die neuen Bundesländer die Städtebauförderung nutzen.



9



10



11



12



Eberswalde

Drei neue Programme lösen 2020 die alten Programme ab. So erhält Eberswalde über zwei der neuen Programme noch weitere Jahre Städtebaufördermittel.

1. „Sozialer Zusammenhalt“ - städtebauliche Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen mit sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen und zur Stärkung von Nachbarschaften. (Gebietskulisse Brandenburgisches Viertel)
2. „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ - Anpassungen infolge städtebaulicher Funktionsverluste, Strukturveränderungen und Erneuerungsprozesse. (Gebietskulisse die Zentren Eberswalde, Westend, Finow)

Fördervoraussetzungen für die neuen Programme sind u.a., dass Maßnahmen dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel entsprechen.

Heike Pankrath

- | | | | |
|---|---|----|----------------------------|
| 1 | Kita Nesthäkchen | 7 | Fritz-Weineck-Straße |
| 2 | Kirchenhang | 8 | Bergerstraße |
| 3 | Stadtmodell | 9 | Finowkanal |
| 4 | Dorfstraße | 10 | Schilderbäume |
| 5 | Eisenbahnstraße | 11 | Spielplatz Finow |
| 6 | BücherboXX im Brandenburgischen Viertel | 12 | Salomon-Goldschmidt-Straße |

Ladeinfrastruktur und Car-Sharing

Die Mobilitätswende im Barnim und in Eberswalde schreitet voran

Kreiswerke Barnim und Stadt Eberswalde kooperieren für Unterstützung von E-Mobilität im Stadtgebiet – Einweihung eines neuen BARshare- und emobility-Ladestandortes an Hauptbahnhof und Pfeilstraße.

Zum Jahresbeginn 2021 ist am Hauptbahnhof Eberswalde ein neuer BARshare- und Ladestandort in Betrieb genommen worden. Auf dem Bahnhofsvorplatz gegenüber dem Busbahnhof stehen ab sofort zwei E-Fahrzeuge der BARshare-Flotte der Kreiswerke Barnim registrierten BARshare-Nutzer*innen für Fahrten zur Verfügung. Eine Ladesäule des emobility Ladenetzes Barnim ergänzt den Standort um eine öffentliche Nachlademöglichkeit für E-Mobilist*Innen. Gemeinsame Initiatoren des neuen E-Mobilitätsstandortes sind die Kreiswerke Barnim und die Stadt Eberswalde,



die damit ihre Zusammenarbeit in Sachen Mobilitätswende in Eberswalde festigen.

Das gemeinsame E-Mobilitätsangebot am Bahnhof soll die Nutzung nachhaltiger Verkehrsangebote in der Kreisstadt nun weiter anregen. Dafür hat die Stadt Eberswalde sich an der Finanzierung der öffentlichen Ladesäule mit zwei Ladepunkten beteiligt. Weitere gemeinsame Ladestandorte am Eberswalder Schwimmbad „baff“ sowie auf dem Parkplatz in der Marienstraße sind bereits in Planung.

Die beiden aufgestellten BARshare-Fahrzeuge, ein Renault ZOE mit fünf sowie ein Van der Marke Nissan EVALIA mit sieben Sitzen, werden im Gegensatz zu anderen Fahrzeugen der BARshare-Flotte nicht von Hauptnutzer*innen gebucht und stehen interessierten Nutzer*innen daher rund um die Uhr für Fahrten zur Verfügung.

Zwei weitere BARshare-Fahrzeuge mit Standort in der Pfeilstraße stehen der Stadtverwaltung Eberswalde nach öffentlicher Ausschreibung nun als Hauptnutzerin zur Verfügung, was vielerlei Vorteile mit sich bringt.

1. Die Stadtverwaltung stellt zwei fossil betriebene Fahrzeuge außer Dienst und mietet zwei E-Fahrzeuge über fest gebuchte Tageszeiten. Nach dem Feierabend stehen die



Mietwagen den übrigen BARshare-Nutzer*Innen zur Verfügung.

2. Service und Wartung der gesamten BARshare-Flotte übernehmen die Kreiswerke Barnim und deren Partner im Rahmen ihres landkreisweiten E-Mobilitätsangebots. Damit leistet die Stadt Eberswalde auch einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung.

3. CAR-sharing kommt der Umwelt zugute, da im Endeffekt weniger Fahrzeuge hergestellt werden müssen. Außerdem wird die Anzahl der Fahrzeuge im Quartier reduziert.¹ Die BARshare-Flotte fährt zudem mit 100 % Ökostrom.

Jacob Renner

¹ https://carsharing.de/sites/default/files/uploads/bcs_factsheet_3.pdf

Stadtradeln 2021

Knacken wir gemeinsam die 100.000 Kilometer!

In diesem Jahr wird die Stadt Eberswalde seit 2016 nun das sechste Mal in Folge am Klimaschutzwettbewerb STADTRADELN teilnehmen. Das vergangene Jahr war voller Unstetigkeit und somit fand auch das STADTRADELN nicht wie gewohnt im Frühjahr statt. Das wirkte sich auch auf die Kilometerleistung aus, denn der Oktober ist nicht für alle ein klassischer Fahrradmonat. Wurden 2019 fast 80.000 Kilometer geradelt, waren es 2020 nur noch etwas über 65.000 Kilometer. Doch in diesem Jahr wollen wir gemeinsam Großes wagen und die 100.000 Kilometermarke erreichen. Geradelt wird vom 23. Mai bis 12. Juni 2021 und mitmachen kann wie immer jeder, der

in Eberswalde wohnt, arbeitet, eine Schule besucht oder einem Verein angehört. Gewertet wird jeder Kilometer, der mit dem Rad zurückgelegt wird – egal wo – denn Klimaschutz kennt keine Grenzen.

Ab sofort sind Anmeldungen unter www.stadtradeln.de möglich, damit alle ausreichend Zeit haben sich in Teams zu firmieren. Denn das ist auch eine wichtige Regel: STADTRADELN und Klimaschutz sind Teamaufgaben. Daher müssen pro Team immer zwei Personen gemeldet sein, aber radeln darf jeder auch alleine.

Die Kilometererfassung erfolgt dann über die Internetseite oder die STADTRADELN-App, welche



für Android und IOS verfügbar ist. Sollte jemand nicht über einen digitalen Zugang verfügen, kann die Registrierung und Kilometereintragung auch analog im Stadtentwicklungsamt Breite Straße 39 (Rathauspassage) erfolgen.

Das Veranstaltungsprogramm und die Wettbewerbsbedingungen werden ebenfalls auf der Internetseite abrufbar sein und im Mai über das Amtsblatt an alle Haushalte verteilt. Sollten Sie Anregungen für das Programm haben oder gar einen Beitrag beisteuern wollen, melden Sie sich so schnell wie möglich beim Organisator des STADTRADELN unter 03334/64626 oder j.renner@eberswalde.de.

Baumaßnahmen im Viertel

Im Brandenburgischen Viertel tut sich viel. Bereits im Jahr 2020 gab es viele positive Veränderungen.

Durch die Kooperationsvereinbarung zwischen der 1893 eG, der Stadt Eberswalde und dem Land Brandenburg, welche 2020 unterzeichnet wurde, werden 2021 weitere bauliche Veränderungen im Viertel möglich. Einerseits saniert die 1893 eG mit dem Sanierungsprojekt BRAND.VIER die Häuser des Aktionsraums Cottbus und beginnt mit den Planungen für den weiteren Aktionsraum Oderbruch. Andererseits hat die Stadt Eberswalde im letzten Jahr bereits den Architekturwettbewerb zum Hortneubau in der Kyritzer Straße durchgeführt. In diesem Jahr geht der Prozess weiter und die Planungen für die Umsetzung werden durchgeführt.

Des Weiteren wurde 2020 das Wegenetzkonzept erarbeitet. In diesem Jahr werden dazu Planungen für die Neugestaltung des „Schorfheideplatzes“ begonnen. Ziel ist es, dort einen attraktiven, öffentlichen Raum mit mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Bereits im vollen Gange sind der zweite Bauabschnitt der Frankfurter Allee und der Bau des Regenwasserrückhaltebeckens. Noch in diesem Jahr werden Fahrradständer rund um den Potsdamer Platz und das Einkaufszentrum „Heidewald“ von der Stadt Eberswalde aufgestellt.

Im kulturellen und sozialen Bereich gibt es auch einige positive Entwicklungen. Neben der Galerie Fenster in der Prignitzer Straße 50 ist die Ausstellung „Die Platte neu auflegen“, sobald es die Regelungen zulassen, regelmäßig geöffnet.


Mit dem Umbau und der Neueröffnung des Lern- und Familienzentrums Spreewaldstraße entstand dort auch eine digitale Lernumgebung (digital Learningspace).





Wir als Quartiersmanagement (QM) waren und sind trotz der aktuellen Situation vor Ort. Um Sie in Zeiten des Abstandes stetig informieren zu können, haben wir als QM eine Facebook-Seite und eine eigene Website (www.meinbrandenburgischesviertel.de) für Sie erstellt. Schauen Sie vorbei und holen Sie sich noch weitere Informationen zu unseren Aktivitäten, den aktuellen Baumaßnahmen und weiteren Themen!

Außerdem sind wir täglich für Sie unter der 03334/ 81 82 45 oder 0176/ 95 49 82 20 telefonisch und via Mail unter quartiersmanagement@eberswalde.de erreichbar.

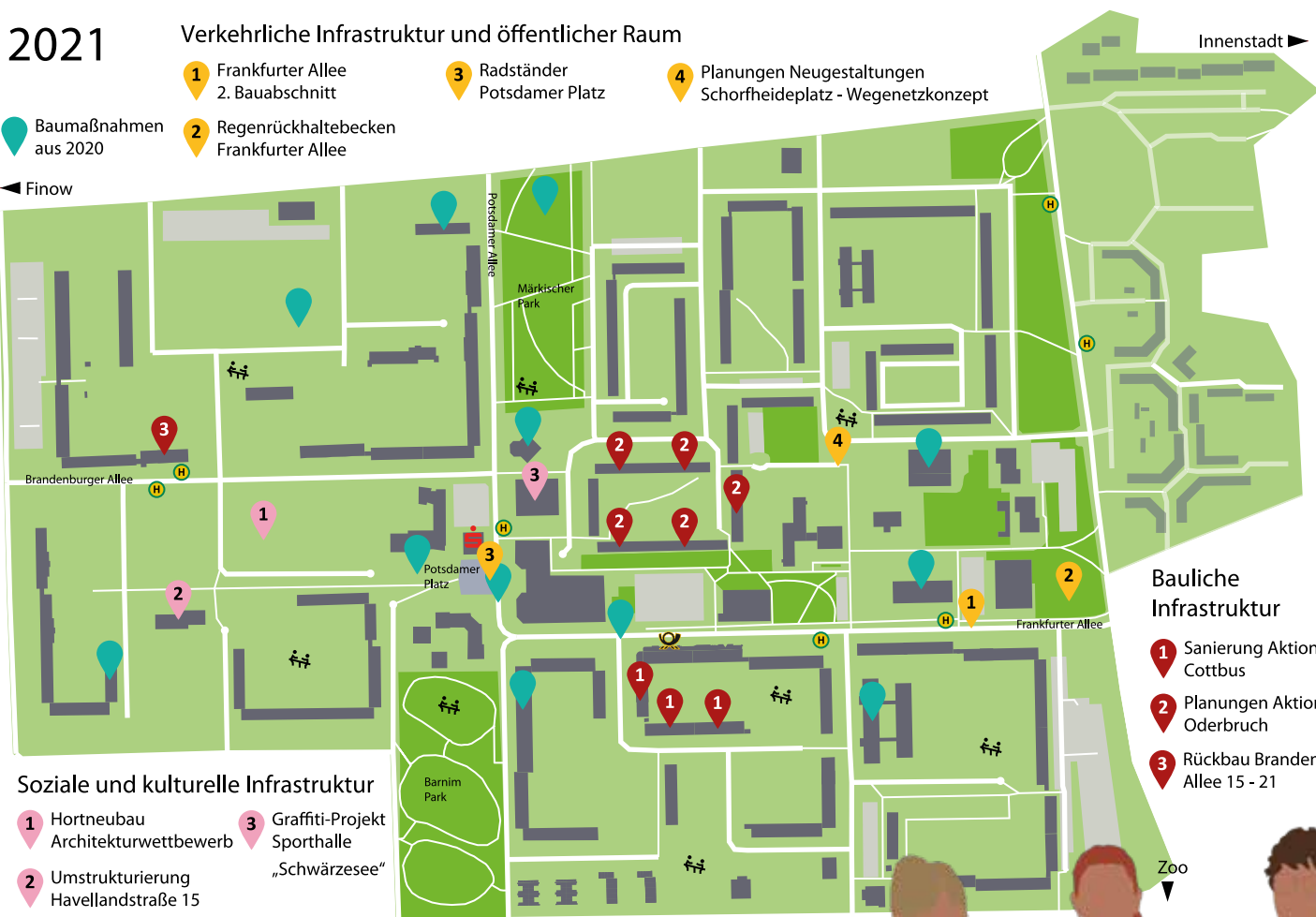
2021

Verkehrliche Infrastruktur und öffentlicher Raum


 Baumaßnahmen aus 2020

-  1 Frankfurter Allee 2. Bauabschnitt
-  2 Regenrückhaltebecken Frankfurter Allee
-  3 Radständer Potsdamer Platz
-  4 Planungen Neugestaltungen Schorfheideplatz - Wegenetzkonzept




◀ Finow

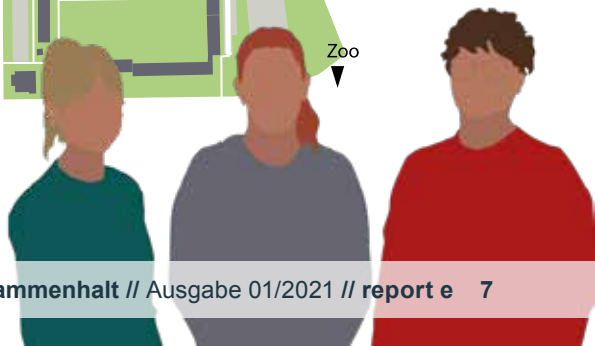


Soziale und kulturelle Infrastruktur

-  1 Hortneubau Architekturwettbewerb
-  2 Umstrukturierung Havellandstraße 15
-  3 Graffiti-Projekt Sporthalle „Schwäzese“

Bauliche Infrastruktur

-  1 Sanierung Aktionsraum Cottbus
-  2 Planungen Aktionsraum Oderbruch
-  3 Rückbau Brandenburger Allee 15 - 21



Eberswalder Kunstwerke

TEIL 16 – „Terrakottareliefs“ von Baldur Schönfelder

Auf dem Gelände der Karl-Sellheim-Schule in Westend findet man am Haupteingang in der Wildparkstraße fünf Terrakottareliefs. Dieses Kunstwerk an der Eingangswand des Erweiterungsbaus ist eine Gemeinschaftsarbeit von den Bildhauern Baldur Schönfelder und Axel Schulz. Die Terrakottareliefs wurden 1966 in der Werkstatt von Hedwig Bollhagen in Marwitz gebrannt. Das Kunstwerk steht seit einigen Jahren unter Denkmalschutz.

Der deutsche Bildhauer Baldur Schönfelder wurde 1934 in Hasenthal/Thüringen geboren. Schönfelder absolvierte von 1949 bis 1951 eine Lehre als Modelleur an der Berufsvollschule für Porzellanindustrie im thüringischen Lichte.

Ab 1951 arbeitete er als Modelleur in der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meißen sowie als Mitarbeiter in der Werkstatt des Glasgestalters Friedrich Bundtzen in Weißwasser. 1954 war Schönfelder im Atelier des Bildhauers Will Lammert in Hagen. 1955 ging er dann nach Berlin und studierte an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee. Dort war er Meisterschüler von Professor Waldemar Grzimek.

Nach dem Studium 1960 arbeitete Schönfelder zwei Jahre lang für den VEB Industrieprojektierung Berlin. Seit 1963 ist Schönfelder freiberuflich als Bildhauer tätig. 1979 bis 1981 hatte Schönfelder einen Lehrauftrag und unterrichtete an der Humboldt-Universität in Berlin.



1982 bis 1985 folgte der Lehrauftrag an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee an der er auch seit 1985 als Honorarprofessor tätig war. 1988 war Schönfelder auch Gastdozent an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. 1992 wurde er zum Professor an der Kunsthochschule Weißensee berufen.

Nach Beendigung seiner Professur 1999 ist er weiter als Bildhauer und Zeichner tätig.

Schönfelders Werke greifen z. B. Themen wie Leben und Tod, Krankheit und Heilung in unverwechselbar eigener Stilistik auf. Kunstwerke von Schönfelder findet man im öffentlichen Raum z. B. in Berlin wie den „Vogelbrunnen“ von 1976 und die „Drei Grazien“ von 1992/93.

Heike Pankrath



Die Erstellung des „report e“ wird durch Mittel der Stadterneuerung des Bundes, des Landes Brandenburg und der Stadt Eberswalde finanziert.

Herausgeber: Stadtverwaltung Eberswalde
Baudezernat - Stadtentwicklungsamt
Breite Straße 39, 16225 Eberswalde
Telefon: 03334/64-611; ISSN 1436-235X
Redaktion: Stadtentwicklungsamt Eberswalde

Satz und Layout: agreement werbeagentur GmbH,
Alt-Moabit 62, 10555 Berlin, Telefon: 030/971012-0,
E-Mail: info@agreement-berlin.de

Fotos: Veronika Eilbacher (S. 1); 1893 eG (S. 2); insar consult (S. 3); Kreiswerke Barnim (S. 6); Quartiersmanagement (S. 7); Stadt Eberswalde/Heike Pankrath (S. 2,4,5,8)

Auflage: viermal jährlich 21.500
Der „report e“ im Internet: www.eberswalde.de
Druck: X-Press Grafik & Druck GmbH
Vertrieb: Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG